

Methodensteckbrief

Akteurslandkarte zum Thema „Datenbeschaffung“

Die Akteurslandkarte dient der Identifikation und Darstellung der für das Vorhaben relevanten Akteure und der Beziehungen. Sie wird angewendet, wenn es angebracht ist sich ein Bild der involvierten Akteure zu machen und im Verlauf des Vorhabens zum Monitoring von Veränderungen in der Konstellation. Im Kontext des Bildungsmonitorings bietet es sich an, sie zu Beginn der Bearbeitung eines klar umrissenen Themenbereichs anzuwenden, um einen Überblick über datenhaltende Akteure zu diesem Themenbereich und über das eigene Kooperationsnetzwerk zu erhalten. Für die Erschließung eines neuen Themenbereichs kann eine weitere Akteurslandkarte angelegt werden.

Ausgangspunkt sollte eine klar definierte Fragestellung bzw. ein klar umrissener Themenbereich sein. Die Akteurslandkarte ist eine Momentaufnahme; Konstellation und Kooperationsbeziehungen verändern sich mit der Zeit. Sie kann ein zentraler Ausgangspunkt für weitere Planungs- und Beratungsschritte sein und zum Monitoring der Kooperationsbeziehungen genutzt werden.

Fragestellungen im Themenfeld Datenbeschaffung

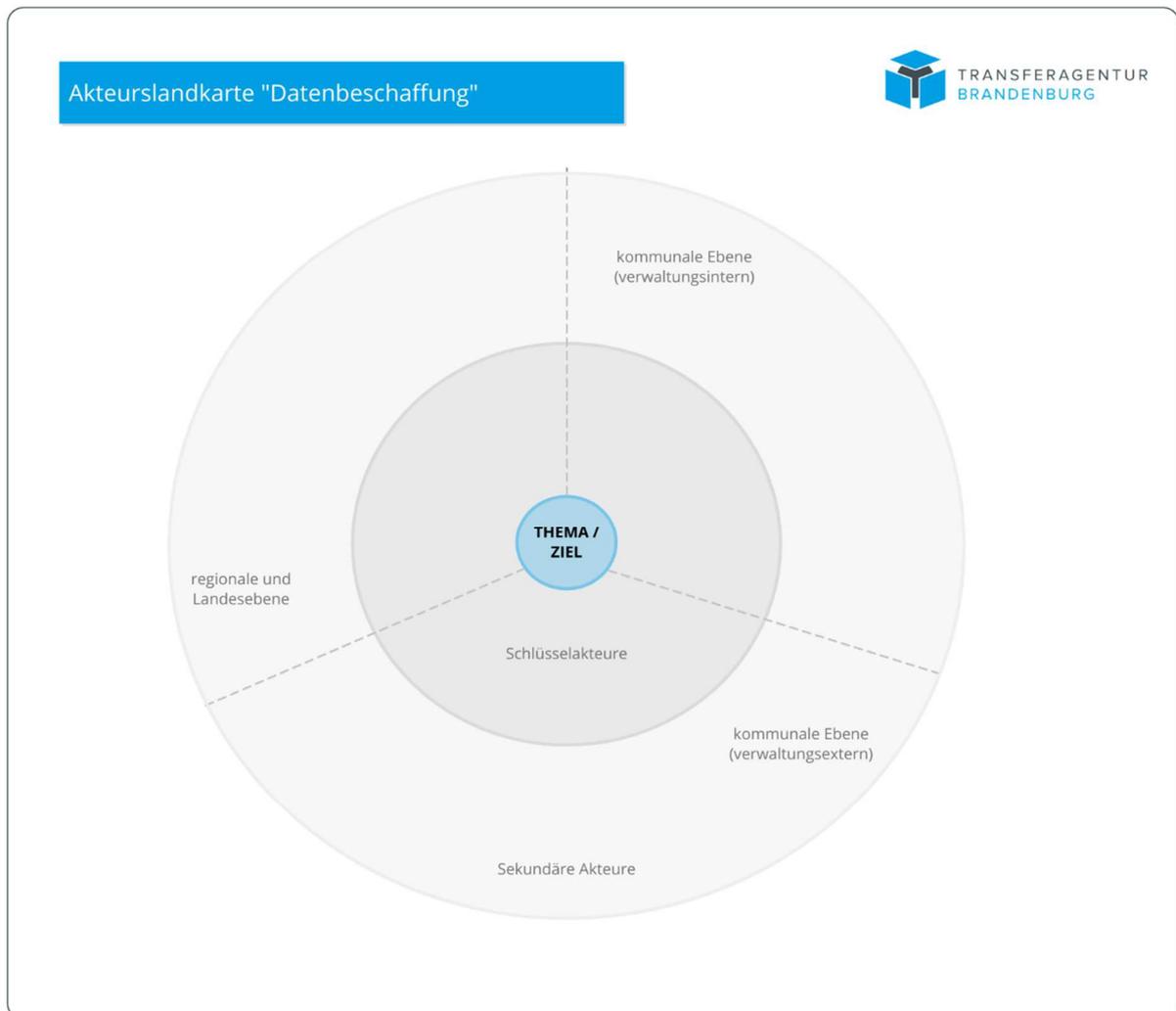
- Mit wem arbeiten Sie zusammen, damit Sie für Ihr Vorhaben im Bildungsmonitoring Zugang zu relevanten Datenbeständen bekommen?
- Auf welcher Ebene sind die Akteure zu verorten? (kommunal verwaltungsintern, kommunal verwaltungsextern, regional oder auf Landesebene)
- Ist der Kooperationspartner ein Schlüsselakteur oder ein sekundärer Akteur?
- Wie gestalten sich die Kooperationsbeziehungen hinsichtlich des Datenzugangs?

Vorgehen für eine Kommune

Die Akteurslandkarte sollte im besten Falle im Team des Bildungsbüros bearbeitet werden, um mehrere Perspektiven einzubeziehen und die Ergebnisse diskutieren zu können.

1. Welches Thema soll im Rahmen Ihres Bildungsmonitorings bearbeitet werden?
2. Nennen Sie die 12-15 wichtigsten Akteure und Datenhalter, um das Thema bearbeiten zu können. Notieren Sie jeden Akteur auf eine eigene Karte (virtuell oder analog).
3. Ordnen Sie die Akteure (Karten) in die drei Bereiche der Akteurslandkarte ein:
 - Kommunale Ebene (intern)
 - Kommunale Ebene (extern)
 - Regionale und Landesebene

4. Ordnen Sie auch das Bildungsbüro als Akteur in die folgende Landkarte ein:

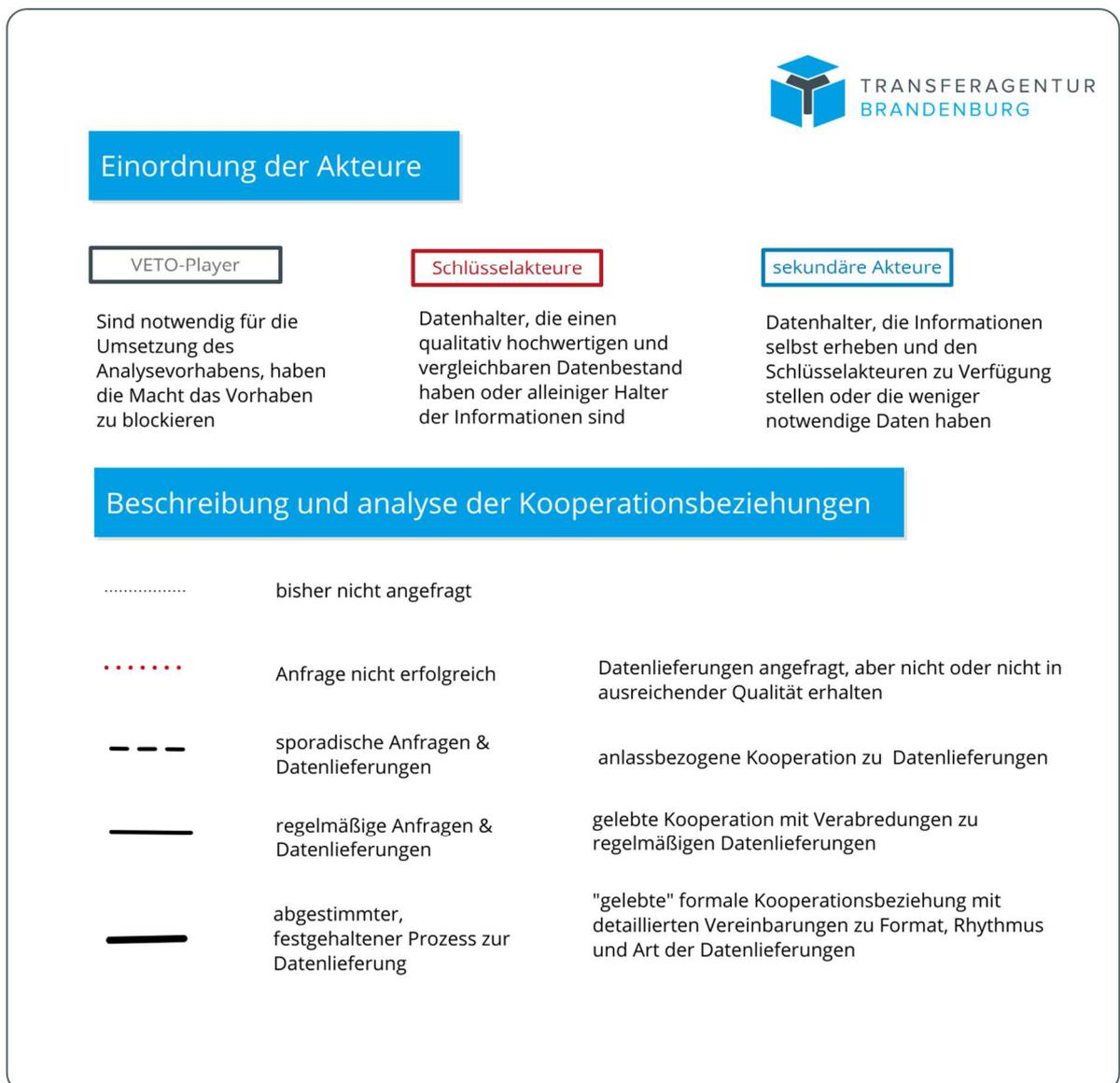


5. Anschließend sortieren Sie die Akteure in die Kategorien:

- *Schlüsselakteure*: hoher Einfluss, am Vorhaben und an Entscheidungen beteiligt. Im Kontext des Datenzugangs: Datenhalter, die einen qualitativ hochwertigen und vergleichbaren Datenbestand haben oder alleiniger Halter der Informationen sind.
- *Sekundäre Akteure*: mittelbar betroffen bzw. beteiligt am Vorhaben. Im Kontext des Datenzugangs: Datenhalter, die Informationen selbst erheben und den Schlüsselakteuren zu Verfügung stellen oder die weniger notwendige Daten haben

6. Markieren Sie „Vetoplayer“ (= können Prozesse alleine blockieren) mit einem roten Ausrufezeichen!

7. Ziehen Sie Verbindungslinien für die Beziehungen zwischen den Akteuren: dicke Linie = sehr gute Beziehung, dünne Linie = schwache Beziehung. Setzen Sie einen Blitz an die Linie, wo konfliktbelastete Beziehungen bestehen. Im Kontext der Datenbeschaffung können die „Kooperationsbeziehungen“ auch als die Art und Weise bisheriger Anfragen zu Datenzugängen gedacht werden. Im folgenden Schaubild ist ein Beispiel, wie die Kooperationsbeziehungen sich in diesem Zusammenhang beschrieben werden können.



Auswertung der Ergebnisse

Die Auswertung der Ergebnisse ist der letzte und zentrale Schritt für die Akteurslandkarte.

Hierfür eignen sich folgende Fragestellungen:

- Entspricht die Visualisierung unserem aktuellen Bild der Wirklichkeit?
- Sind alle relevanten Akteure berücksichtigt?
- Was fällt auf den ersten Blick auf?
- Wie wirkt das Bild?
- Fehlen wichtige Kooperationspartner in dem Bild?
- Gibt es Gemeinsamkeiten im Aufbau von Kooperationsbeziehungen mit Akteuren auf den unterschiedlichen Ebenen? Welche?
- Gibt es Unterschiede in der Beschreibung der Kooperationsbeziehungen zwischen den unterschiedlichen Akteurstypen?

Es empfiehlt sich, die wichtigsten Ergebnisse der gemeinsamen Diskussion auf einem Flipchart oder digitalen Whiteboard für alle sichtbar festzuhalten.

Die Akteurslandkarte kann dazu dienen, das Kooperationsnetzwerk sichtbar zu machen, weiße Flecken aufzudecken und den zielgerichteten Aufbau von Kooperationen insbesondere bei begrenzten Ressourcen zu ermöglichen. In der Regel werden Informationslücken und Beteiligungsdefizite aufgedeckt und es wird sichtbar, wo weitere Informationen eingeholt und welche Akteure eingebunden werden sollten. Annahmen über die Relevanz von Akteuren können in ein anderes Licht gerückt werden, wenn das Feld der Akteure sichtbar wird.